

nit. Viele kleine Statuen von Bronze, vorzüglich einen Laokoon mit seinen Söhnen; drei ächte Etrurische Vasen, einen römischen Badesitz von Granit; Alfreskogemälde aus Herkulanum u. s. w. Manche Stücke dieser Sammlung sind jedoch nicht antik, sondern neu und die meisten tragen Ergänzungen an sich.

Diese königliche Sammlung allein muß unermessliche Summen gekostet haben. Beckers Vorgänger, Wacker, hat eine Ichnographie dieses Kabinetts herausgeben wollen, und die Waltherische Buchhandlung soll schon viel Kosten darauf verwendet haben. Es wäre zu wünschen, daß dieses Unternehmen nicht liegen bliebe, aber doch auch nicht nach einem kargen Zuschnitte ausgeführt würde. Wir finden hier mehrere junge Künstler, die sich im Kopiren der schönen Gegenstände üben.

Im obern Geschoße steht die Churfürstl. Bibliothek, von etwa 200000 Bänden. Noch nirgends habe ich je das Lokale einer Büchersammlung so prächtig gefunden, als hier. Der eine Saal ist 132 Ellen lang und durch 12 Säulen gestützt. Der Fußboden Nußbaum, spiegelrein. Die Schränke sind offen, die Bücher stehn frei, uneingekerkert da. Die Ordnung ist lichtvoll, alle Fächer sind mit Ueberschriften versehen, die Schränke nett, die Bände anständig für ein so prächtiges Lokal: der ganze Thesaur der Gelehrsamkeit hat sich hier des sonst so gewöhnlichen Staubes so völlig entschüttelt, daß es fast nicht zu begreifen ist, wie man diesen so häßlichen Feind so ganz zu besiegen versteht.

Leider hatten wir zu lange im Kabinet der Antiquitäten gewelt, oder richtiger, zu wenig Zeit an diesem Tage,
die